

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Landwirthschaftliche Beschreibung der Guts-Wirthschaften Sr. Hoheit des Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden, Herzogs von Zähringen zu Rothenfels im Murgthale und Augustenberg bei Durlach**

**Zeller, Christian Felix  
Wilhelm <Baden, Markgraf, 1792-1859>**

**Karlsruhe, 1838**

III. Allgemeine wirthschaftlichen Verhältnisse und darauf basirte  
Organisation des Betriebs der Rothenfelser und Augustenberger  
Gutswirthschaften

**urn:nbn:de:bsz:31-15375**

### III. Allgemeine wirthschaftlichen Verhältnisse und darauf basirte Organisation des Betriebs der Rothenfelder und Augustenberger Gutswirthschaften.

#### a) Rothenfels.

Mit Ausnahme des Waldes auf der linken, das Murgthal einschließenden, Gebirgswand findet sich das ganze — für eigentliche landwirthschaftliche Zwecke benützte — Areal größtentheils in jenem Thale selbst und nur ein Theil der Wiesen und ein kleiner Theil des Ackerlandes zieht sich in das Waldgebiet hinein.

Senes theilt auch so ziemlich die in dem mittleren Gebiete des Murgthales allenthalben vorkommenden Bodenverhältnisse, d. h. der Boden besteht aus eisenhaltigem, das Bindemittel der Conglomerate bildendem Thone mit Quarzförnern, Porphyrbruchstücken und Schuttland gemengt, daher er ziemlich leicht ist; ein Boden, der zwar in nassen Jahren einen belohnenden Ertrag, weniger aber in sehr trockenen hoffen läßt.

Mag der Kraftzustand des Guts von früher her nicht der beste gewesen seyn, so sank er theils noch tiefer während der Verpachtung, hauptsächlich aber in Folge der dasselbe im Jahr 1824 betroffenen Ueberschwemmung. Denn es konnte diese im eigentlichen Sinne des Wortes eine totale Verwüstung genannt werden, indem das Wasser haustiefe Löcher, an andern Orten Berge von Schutt und Sand gebildet hatte, so daß die Pächter alles im Stiche ließen und die allgemeine Ansicht sich für ein Aufgeben des Rothenfelder Besitzthums aussprach. Doch war dieß alles nicht hinreichend, Se. Hoheit, den Herrn Markgrafen zu entmuthigen, Höchstse beschloffen vielmehr Alles aufzubieten, um das im wilden Sturme zu Grund gerichtete Besitzthum wo möglich wieder in kulturfähigen Zustand zu bringen, indem Höchstse zu dem Ende jene Vertiefungen ausfüllen, die Sandberge abtragen, zu Herstellung einer fruchtbaren Krume aber unter anderm die in den Tiefen des zum Gute gehörigen Waldes aufgelagerten, fruchtbaren Erdmassen ausheben und mit dem durch Abheben einzelner Waldbahänge u. gewonnenen Boden auf das Gut bringen\*), und dieses so distriktweise wieder in kulturfähigen Zustand setzen ließen. Zu gleicher Zeit erfolgte

\*) Was immer noch fortgesetzt wird, so daß die seither geführte Erde sich auf viele Tausende von Karren beläuft; hievon später das Nähere.



auch die von Seiten des Staates ausgeführte Eindämmung der Murg, welche für die Zukunft nicht so leicht die Wiederholung ähnlicher Verwüstungen fürchten ließ. Die für die Kultur gewonnenen Stücke wurden dann jedesmal wieder in Pacht gegeben, bis sich Se. Hoheit zu Aenderung dieses Systems entschlossen, indem Höchste im Jahr 1828 das Ganze in Selbstadministration nehmen ließen.

Mit dem Jahr 1830 wurde sodann für die Felderwirthschaft folgender sechsjähriger Turnus mit zweimaliger Düngung eingeführt, nämlich:

1. Jahr Kartoffeln, gedüngt,
2. " Gerste,
3. " Klee, gegypst,
4. " Winterfrucht,
5. " Mohn, gedüngt,
6. " Winterfrucht.

Als bald darauf das Gut durch Ankäufe einen Zuwachs bekam, die einzelnen Schläge aber nicht abgeändert werden wollten, wurde unter Zuziehung eines weitem Schlags zu einer Siebenfelderwirthschaft übergegangen und in diese für den Mohn, Raps mit vorausgegangenem Stoppelroggen statt reiner Brache aufgenommen.

Derselbe Grund, nämlich Vergrößerung des Ackerfeldes durch Ankäufe gab endlich im Jahr 1834 zu einer dritten Abänderung der Feldereinteilung Veranlassung, wobei unter abermaliger Zuziehung eines weitem Schlags der gegenwärtig bestehende Umlauf gegründet wurde, und zwar:

1. Jahr Kartoffeln, gedüngt,
2. " Gerste mit Klee und Grasfamen,
3. " Klee, gegypst,
4. " Gras,
5. " Haber,
6. " Stoppelroggen,
7. " Winterraps, gedüngt,
8. " Winterfrucht.

In acht Jahren wird also zweimal gedüngt.

Der Anbau der einzelnen Schläge geht aus nachfolgender Uebersicht hervor:



Namen der Fluren.	Flächen- Raum.		Anbau derselben in den Jahren								
	qr.	sq. pr.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.	1843.	1844.	
Mittelhörmühle	9	—	Kartoffeln.	Gerste und Ries mit Grasamen.	Ries.	Gras.	Faber.	Stoppel- roggen.	Raps.	Raps.	Winterfrucht.
Müllmannshur . . . . .	8	—	Gerste mit Ries und Grasamen.	Ries.	Gras.	Faber.	Stoppel- roggen.	Stoppel- roggen.	Raps.	Winterfrucht.	Kartoffeln.
Miesenhur . . . . .	7	3	Ries.	Gras.	Faber.	Stoppel- roggen.	Raps.	Winterfrucht.	Winterfrucht.	Kartoffeln.	Gerste mit Ries und Grasamen.
Oberhörmühle . . . . .	8	2	Gras.	Faber.	Stoppel- roggen.	Raps.	Winterfrucht.	Winterfrucht.	Kartoffeln.	Gerste mit Ries und Grasamen.	Ries.
Goldberghur . . . . .	7	—	Faber.	Stoppel- roggen.	Raps.	Winterfrucht.	Kartoffeln.	Gerste mit Ries und Grasamen.	Gerste mit Ries und Grasamen.	Ries.	Gras.
Gräberghur . . . . .	8	—	Stoppel- roggen.	Raps.	Winterfrucht.	Kartoffeln.	Gerste mit Ries und Grasamen.	Ries.	Gras.	Faber.	Faber.
Unterhörmühle . . . . .	7	2	Raps.	Winterfrucht.	Kartoffeln.	Gerste mit Ries und Grasamen.	Ries.	Gras.	Gras.	Faber.	Stoppel- roggen.
Stiftshur . . . . .	8	2	Winterfrucht.	Kartoffeln.	Gerste mit Ries und Grasamen.	Ries.	Gras.	Faber.	Stoppel- roggen.	Raps.	Raps.
	64	3	57								







b) **Augustenberg.**

Hier finden entgegengesetzte Verhältnisse statt. Der Boden ist im Ganzen von sehr guter Beschaffenheit, größtentheils tiefgründiger, milder, trockener, für jede Kultur geeigneter Lehm, etwa nur mit Ausnahme des nordwestlichen Abhanges, wo die Krume wegen der hier zu Tag gehenden Gebirgslagerung (älterer rother Sandstein) weniger tief, zum Theil auch weniger mild und warm ist.

Wir kennen ferner die zwei größeren Städten — Karlsruhe und Durlach — nahe Lage des Gutes, die namentlich in Absicht auf Milchviehhaltung keinen Augenblick an vorzüglicher Gelegenheit zu vortheilhaftem Absatz der Molkerei-Produkte zweifeln läßt.

Der Viehstand besteht außer den nöthigen Zugochsen nur aus Milchvieh.

Schweine- und Geflügelhaltung, von welchen sich die meisten Wirthschaften unzertrennlich glauben, ist beiden Gütern ganz fremd, denn es läßt sich wohl nicht läugnen, daß sie nur in so fern von Vortheil sind, als sich durch sie gewisse Abfälle, wie z. B. die der Küche ic. besser benützen lassen, als auf andere Weise. Dies hat aber hier um so weniger statt, als wie später ersichtlich, das Gesinde weder an einem noch am andern Orte von der Wirthschaft selbst verpflegt wird.

Die auf Augustenberg eingeführte Fruchtfolge war vom Jahr 1830 an eine sieben schlägige Fruchtwechselwirthschaft mit zweimaliger Düngung, und zwar:

1. Jahr Kartoffeln, gedüngt,
2. „ Gerste,
3. „ Klee, gegypst,
4. „ Winterfrucht,
5. „ Stoppelroggen,
6. „ Raps, gedüngt,
7. „ Winterfrucht,

die jedoch im Jahr 1834 durch Zuziehung eines neu acquirirten Stückes in eine achtschlägige dahin umgewandelt wurde, daß nach Klee Gras folgt, insbesondere aber

1. Jahr Hackfrüchte, gedüngt,
2. „ Gerste,
3. „ Klee, gegypst,
4. „ Gras,
5. „ Winter- oder Sommerfrucht,
6. „ Stoppelroggen,
7. „ Raps, gedüngt,
8. „ Winterfrucht.

Der Anbau der einzelnen Schläge hat folgendermaßen Statt:



Anbau derselben in den Jahren

Namen der Fluren.	Flächen-Raum.		1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.	1843.	1844.
	nr.	qm.								
Gartensflur . . . . .	3	1	Kartoffeln.	Gerste.	Klee.	Klee u. Gras.	Winter- oder Sommerfrucht.	Stoppelroggen.	Raps.	Winterfrucht.
Erfabensflur . . . . .	3	2	Klee.*)	Klee.**)	Klee u. Gras.	Winter- oder Sommerfrucht.	Stoppelroggen.	Raps.	Winterfrucht.	Haferfrucht.
Wilhelmsflur . . . . .	4	—	Klee.	Futter- oder gemenge.***)	Winter- oder Sommerfrucht.	Stoppelroggen.	Raps.	Winterfrucht.	Haferfrucht.	Gerste.
Steinbruchflur . . . . .	3	2	Klee u. Gras.	Winter- oder Sommerfrucht.	Klee.	Raps.	Winterfrucht.	Haferfrucht.	Gerste.	Klee.
Schirnflur . . . . .	3	2	Winterfrucht.	Stoppelroggen.	Raps.	Winterfrucht.	Haferfrucht.	Gerste.	Klee.	Klee u. Gras.
Kellersflur . . . . .	3	3	Stoppelroggen.	Raps.	Winterfrucht.	Haferfrucht.	Gerste.	Klee.	Klee u. Gras.	Winter- oder Sommerfrucht.
Thorsflur . . . . .	3	1	Raps.	Winterfrucht.	Haferfrucht.	Gerste.	Klee.	Klee u. Gras.	Winter- oder Sommerfrucht.	Stoppelroggen.
Greundschaffsflur . . . . .	3	1	Winterfrucht.	Haferfrucht.	Gerste.	Klee.	Klee u. Gras.	Winter- oder Sommerfrucht.	Stoppelroggen.	Raps.
		28								

\*) statt Gerste. \*\*) des Uebergangs halber zweijährig. \*\*\*) statt Klee und Gras.





Zu diesen . . . . .	28 Morgen 2 Viertel	— Ruthen
kommen:		
Auffenfelder . . . . .	6 " 1 "	20 "
thut wieder an Ackerland obige . . . . .	34 Morgen 3 Viertel	20 Ruthen.

Wohl einleuchtend ist es, daß eine Fruchtwechselwirthschaft, wie sie auf den markgräflichen Gütern eingeführt ist, vor der bei uns so sehr verbreiteten Dreifelderwirthschaft überwiegende Vortheile darbietet, wenn man bedenkt, daß dabei der Kapsbau ohne vorherige Brache möglich ist, und der Klee nach Hackfrüchten folgen, seinen Hauptanforderungen als Reinheit und Kraft des Bodens mithin leicht entsprochen werden kann, daß, weil die Winterfrucht nicht nach Hackfrüchten folgt, ihre Bestellung nicht verspätet wird, wie es in diesem Fall so oft geschieht, endlich, daß die Folge zweier Hackfrüchte auf einander vermieden wird, das Land also eher in Reinheit erhalten werden kann, und ein angemessener Wechsel zwischen erschöpfenden und bereichernden Pflanzen statt hat, endlich, daß ein vortheilhafter Anbau von Nachfrüchten eher zulässig ist, als bei dem Dreifelderssysteme.

1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850
1831	1832	1833	1834	1835	1														